

**A1NEU**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Statutenantrag 1

## **Antragstext**

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Schüler\_innen möge beschließen, folgende  
2 Änderungen an den Statuten vorzunehmen:

3 §6 Abs 2 wird wie folgt geändert:

4 (2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der JUNOS Schüler\_innen haben  
5 bei der Mitgliederversammlung Rede-, Antragsstellungs- und Stimmrecht sowie  
6 aktives Wahlrecht. Ordentlichen Mitgliedern kommt passives Wahlrecht für alle  
7 wählbaren Funktionen zu. Außerordentliche Mitglieder besitzen passives Wahlrecht  
8 für wählbare Funktionen, welche nicht Mitglieder des erweiterten Vorstands sind.  
9 Nicht-Mitgliedern kommt bei der Mitgliederversammlung nur Rederecht und passives  
10 Wahlrecht bei Abstimmungen zur Listenerstellung für die Wahl zu den LSV -  
11 Landesschüler\_innenvertretungen sowie zur Wahl der Rechnungsprüferinnen, des  
12 Schiedsgerichts und der Vertrauensstelle zu.

13 §8 Abs 2 wird wie folgt geändert:

14 (2) Die Organe der Bundesorganisation sind:

15 a. Die Mitgliederversammlung

16 b. Der erweiterte Vorstand

17 c. Der Vorstand

18 d. Das Schiedsgericht

19 e. Die Rechnungsprüfer

20 *f. Die Vertrauensstelle*

21 Nach §16 wird folgendes eingefügt:

22 *§17 Die Vertrauensstelle*

23 *(1) Die Vertrauensstelle besteht aus zwei durch die Mitgliederversammlung*  
24 *gewählten*

25 *Vertrauenspersonen.*

26 *(2) Diese Vertrauenspersonen haben von unterschiedlichem Geschlecht zu sein. Sie*  
27 *müssen jedenfalls bei ihrem Amtsantritt jünger als 25 Jahre sein.*

28 *(3) Die Vertrauenspersonen dürfen in keinem gewählten Organ der jungen liberalen*  
29 *Schüler\_innen – JUNOS vertreten sein.*

30 *(4) Die Vertrauenspersonen prüfen die Behandlung, Umsetzung und Ausführung*  
31 *der Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch den Vorstand und den*  
32 *erweiterten Vorstand und legen hierzu jeder Mitgliederversammlung eine*  
33 *schriftliche Übersicht vor.*

34 *(5) Aufgabe der Vertrauenspersonen ist es außerdem, bei internen Streitigkeiten*  
35 *und jeder Art von sozialen Konflikten nach Möglichkeiten zu schlichten. Vor*  
36 *einer*

37 *etwaigen Anrufung des Schiedsgerichtes durch die Streitparteien, soll nach*  
38 *Möglichkeiten die Vertrauensstelle mit der entsprechenden Problematik befasst*

39 *werden.*

# **Antrag**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Statutenantrag 2

## **Antragstext**

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Schüler\_innen möge beschließen, folgende  
2 Änderungen an den Statuten vorzunehmen:

3 § 6 Abs 2 wird wie folgt geändert:

4 (2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der JUNOS Schüler\_innen haben  
5 bei der Mitgliederversammlung Rede-, Antragsstellungs- und Stimmrecht sowie  
6 aktives Wahlrecht. Ordentlichen Mitgliedern kommt passives Wahlrecht für alle  
7 wählbaren Funktionen zu. Außerordentliche Mitglieder besitzen passives Wahlrecht  
8 für wählbare Funktionen, *mit Ausnahme der Funktion der Vorsitzenden, der*  
9 *stellvertretenden Vorsitzenden, der Geschäftsführerin und der*  
10 *Landesvorsitzenden*. Nicht-Mitgliedern kommt bei der Mitgliederversammlung nur  
11 Rederecht und passives Wahlrecht bei Abstimmungen zur Listenerstellung für die  
12 Wahl zu den LSV - Landesschüler\_innenvertretungen sowie zur Wahl der  
13 Rechnungsprüferinnen, des Schiedsgerichts und der Vertrauensstelle zu.

**A3NEU**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Statutenantrag 3

## **Antragstext**

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Schüler\_innen möge beschließen, folgende  
2 Änderungen an den Statuten vorzunehmen:

3 §15 Abs 1 wird wie folgt geändert:

4 (1) Fünf Mitglieder mit Hauptwohnsitz im selben Bundesland können einen Antrag  
5 auf Errichtung eines Landesverband stellen. Ein Landesverband stellt dabei eine  
6 Unterorganisation der JUNOS Schüler\_innen (Zweigstelle) dar. Für Landesverbände,  
7 welche als Zweigstelle eingerichtet werden, gelten die zur Organisation im  
8 Bundesland aufgeführten Bestimmungen dieses Statutes.

9 Nach §15 Abs 1 wird folgendes eingefügt:

10 (2) Es obliegt dem erweiterten Vorstand, mit einfacher Mehrheit, diesem Ansuchen  
11 entweder stattzugeben, oder es, mit schriftlicher Begründung, abzulehnen.

**A4NEU**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Statutenantrag 4

## **Antragstext**

- 1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Schüler\_innen möge beschließen, folgende
- 2 Änderungen an den Statuten vorzunehmen:
  
- 3 Nach §11 Abs 6 wird folgendes eingefügt:
  
- 4 (7) Dem erweiterten Vorstand ist es möglich, mit einfacher Mehrheit Mitglieder
- 5 zu kooptieren. Diese besitzen Rede- aber kein Stimmrecht.

**A5NEU**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Statutenantrag 5

## **Antragstext**

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Schüler\_innen möge beschließen, folgende  
2 Änderungen an den Statuten vorzunehmen:

3 §14 Abs 1 wird wie folgt abgeändert:

4 (1) Für die Erstellung der drei Wahlvorschläge für die drei Bereiche (AHS,  
5 BMHS,BS) werden im betroffenen Bundesland Vorwahlen durchgeführt. Alle  
6 Mitglieder der JUNOS Schüler\_innen, sowie alle österreichischen Schülerinnen,  
7 sind berechtigt in ihrem Bereich zu kandidieren sofern sie passives Wahlrecht  
8 bei der LSV – Wahl haben.

9 §14 Abs 2 wird wie folgt abgeändert:

10 (2) Mindestens sechs Wochen vor dem Beginn der Vorwahlen muss die Möglichkeit  
11 zur Eintragung als Kandidatin öffentlich angekündigt werden. Während mindestens  
12 der ersten zwei Wochen nach dieser Ankündigung können sich Kandidatinnen online  
13 für eine Kandidatur anmelden. Dafür ist die Erfüllung der in §14 Abs. 1  
14 beschriebenen Kriterien nötig.

15 §14 Abs 3 wird wie folgt abgeändert:

16 (3) Sollten nach Ablauf dieser Frist weniger oder gleich viele Kandidatinnen  
17 in einem Bereich angemeldet sein, als es Mandate zu gewinnen gibt, wird den  
18 Kandidatinnen die Möglichkeit gegeben eine Konsensliste zu erstellen.

19 §14 Abs 5, Abs 6, Abs 7 und Abs 8 werden gestrichen.

20 §14 Abs 9 wird wie folgt abgeändert:

21 (5) In einer Sitzung des Vorstands stellen sich alle Kandidierenden einer ersten  
22 Wahl. Jedes Mitglied des Vorstands hat dabei fünf Kandidierende zwischen fünf  
23 und einem Vertrauenspunkt zu geben (5/4/3/2/1). Gültig ist eine Stimmabgabe nur,  
24 wenn genau fünf Kandidierenden aus dem Vorschlag mit entsprechenden  
25 Vertrauenspunkten versehen wurden. Sollte es weniger Kandidierende geben, kann  
26 man maximal so viele Punkte wie Kandidaten vergeben. Die Anzahl der hierbei  
27 erzielten Vertrauenspunkte wird durch die Anzahl der abgegebenen gültigen  
28 Stimmen dividiert, das Ergebnis bildet den Vorstands-Vorschlag.

29 §14 Abs 10 wird zu Abs 6

30 §14 Abs 11 wird zu Abs 7

31 §14 Abs 12 wird zu Abs 8

32 §14 Abs 13 wird wie folgt abgeändert:

33 (9) Die Vertrauenspunkte des Vorstandsvorschlags und des Mitgliedervorschlags  
34 werden addiert, wobei die Vertrauenspunkte des Mitgliedervorschlags doppelt  
35 gewertet werden. Daraus ergibt sich verbindlich die Liste für den gereihten  
36 Wahlvorschlag.



# Antrag

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Leitantrag - Ein liberaler Fahrplan zur klimafreundlichen und ökologischen Schule

## **Antragstext**

### **Ein liberaler Fahrplan zur klimafreundlichen und ökologischen Schule**

Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur funktionieren, wenn man alle Akteur\_innen rund um die Schule einbindet, und die Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte entfesseln.

### **In der Schule**

Der reguläre Schulalltag ist von Ressourcenverschwendung geprägt. Sätze wie „Ich kopiere dir das schnell“ hört jede\_r Schüler\_in nahezu täglich. Dieses Verhalten muss sich ändern, und hier können marktwirtschaftliche Anreize außerordentlich nützlich sein.

### **Belohnungssysteme als Anreiz**

Genauso wie es jetzt schon vereinzelt passiert, sollte ein Belohnungssystem geschaffen werden, dass alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht betrifft. Als Basis für dieses System wollen wir die Schulen anhand ihres ökologischen Fußabdruckes ranken. Dieser soll sich aus Angaben der Schulen selbst nähern, wobei es zu stichprobenartigen Überprüfungen kommen sollte. Berücksichtigt werden soll hier natürlich nur, was im Kompetenzbereich des Schulstandortes

20 liegt.

21 Um einen Anreiz für klimafreundliches Verhalten zu setzen, bekommen Schulen für  
22 eine Verbesserung ihrer Position in diesem Ranking einmalige Zuschüsse.

23 → Wir fordern ein Belohnungssystem für alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht,  
24 dass Verbesserungen von Schulen im Rahmen eines Rankings belohnt werden.

25 Einmalige Öko-Challenge zur Unterstützung

26 Es ist von großer Bedeutung, dass neben dem finanziellen Anreiz auch die nötige  
27 Unterstützung für Schulen zur Verfügung gestellt wird. Der Rahmen einer "Öko-  
28 Challenge", angelehnt an die sehr erfolgreiche "London School Challenge", bietet  
29 sich hier an.

30 Während im Rahmen der "London School Challenge" die Schulen, deren Schüler\_innen  
31 besonders schlechte Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen erzielt haben, gezielt  
32 organisatorisch unterstützt wurden, wollen wir die Schulen mit dem größten  
33 ökologischen Fußabdruck unterstützen.

34 Einen zentralen Anteil am Erfolg der "London School Challenge" hat der  
35 verstärkte Wissensaustausch unter den Standorten. Man sollte im Rahmen der "Öko-  
36 Challenge" bewusst Schulen dabei unterstützen, Projekte umzusetzen, die bei  
37 anderen Schulen bereits funktioniert haben. Diese Projekte könnten auch  
38 subventioniert sein.

39 → Wir fordern eine einmalige Öko-Challenge für Österreichs Schulen, in welcher  
40 die 10% der Schulen mit dem größten ökologischen Fußabdruck gezielt dabei  
41 unterstützt werden, diesen zu verringern.

42 Schüler\_innenprojekte stärker fördern

43 Die Ökologisierung von Schulen sollte natürlich nicht nur den Schulalltag  
44 nachhaltiger gestalten, sondern auch die Schüler\_innen in die Ökologisierung der  
45 Schulen einbinden und ihnen eine Chance geben aktiv etwas beizutragen. Es gilt  
46 den Schüler\_innen diese Möglichkeit zu bieten.

47 Natürlich können solche Projekte, die von Schüler\_innen forciert werden, Geld  
48 kosten. Ein Fördertopf soll für die Subventionierung von Projekten in diesem  
49 Rahmen durch den Bund bereitgestellt werden. Diese Förderung sollte, um allen  
50 zugänglich zu sein, einfach zu beantragen, und unbürokratisch sein.

51 Um maximale Transparenz zu garantieren und sicherzustellen, dass die geförderten  
52 Projekte die vorgeschriebenen Ziele verfolgen, müssen die wichtigsten Schritte  
53 dokumentiert werden. Dies soll im Idealfall Online geschehen und direkt in die  
54 Öko-Challenge eingerechnet werden.

55 Bereits durchgeführte Projekte, wie zum Beispiel die Bereitstellung von  
56 Fahrrädern für den Transport zur Schule für Schüler\_innen sollten den  
57 Schüler\_innen über eine Website zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich sollen  
58 die nötigen Informationen und die Unterstützung von Experten für die  
59 Durchführung dieser Projekte bereitgestellt werden. Dadurch können auch andere  
60 Schüler\_innen von anderen Standorten inspiriert werden.

61 → Wir fordern, dass Schüler\_innen bei Projekten zur Ökologisierung ihrer Schule  
62 unterstützt werden, sowohl finanziell, als auch durch die zentrale  
63 Veröffentlichung von Projekten, die bereits an einer anderen Schule durchgeführt  
64 wurden.

## 65 **Um die Schule herum**

66 Vieles, was für uns zum Schulalltag gehört, liegt nicht in der Kompetenz des  
67 Standorts selbst. Doch auch hier liegt viel Handlungsbedarf. Eine Ökologisierung  
68 des Schulgebäudes und der Schulwege spielt eine sehr wichtige Rolle um das Ideal  
69 einer klimafreundlichen Schule zu erreichen. Auch hier sollte, wo es möglich  
70 ist, auf marktwirtschaftliche Anreize gesetzt werden. Doch auch  
71 Mindeststandards, insbesondere bei Neubauten, sind sinnvoll.

## 72 **Die Verantwortung des Schulträgers**

### 73 **Ökologische Standards bei Neubauten**

74 Der mit Abstand wichtigste Schritt in der Ökologisierung von Schulen ist die  
75 Erneuerung von Heizung und Energie. Wärme und Strom sind für rund 65% der durch  
76 Schulen verursachten Co2-Emissionen verantwortlich, dadurch gibt es hier  
77 besonders viel Raum für Verbesserung. Hier muss jedoch der Schulträger aktiv  
78 werden.

79 Die Renovierungs- und Baustandards für Schulen sollen über die nächsten Jahren  
80 modernisiert werden um die Installation von Photovoltaikanlagen und nachhaltigen  
81 Heizungen wie Solarheizsysteme inkludieren. Zusätzlich soll festgelegt werden,  
82 dass die Baustoffe, welche zur Erbauung der Schule genutzt werden, nachwachsend,  
83 gut recyclebar und energiearm in ihrer Herstellung sind.

84 Auch simple Maßnahmen, wie zum Beispiel Außenjalousien, sollten bei Neubauten  
85 von Schulen verpflichtend sein.

86 → Wir fordern also, dass alle neugebauten Schulen gewissen ökologischen  
87 Standards entsprechen müssen.

88 Aufnahme der Schulträger in das europäische Emissionshandelssystem (ETS)

89 Bereits heute gibt es auf europäischer Ebene ein sogenanntes  
90 Emissionshandelssystem (ETS). Dieses stipuliert, dass Industriebetriebe  
91 Zertifikate kaufen müssen, um CO<sub>2</sub> ausstoßen zu dürfen. Jedes Unternehmen bekommt  
92 ein jährliches CO<sub>2</sub>-Budget, welches Jahr für Jahr etwas geringer ausfällt. Stößt  
93 es weniger CO<sub>2</sub> aus, kann es überschüssige Zertifikate auf dem freien Markt  
94 verkaufen. Umgekehrt muss ein Unternehmen, das die vorgegebenen Ziele nicht  
95 erreicht, Zertifikate zukaufen.

96 Dieses System wollen wir auf die Schulträger ausweiten. Je mehr CO<sub>2</sub> ein  
97 Schulgebäude verbraucht, umso mehr Zertifikate muss der Schulträger kaufen.  
98 Durch dieses System haben Schulträger einen starken Anreiz, ihre Schulen  
99 klimafreundlicher zu machen.

100 Eine direkte Ausweitung des ETS auf Schulträger wäre wohl zu brutal. Wir fordern  
101 also, dass den Schulträgern noch bis 2025 Zeit gelassen wird, damit sie sich auf  
102 diese Umstellung vorbereiten können.

103 → Wir fordern, dass die Schulträger in das europäische Emissionshandelssystem  
104 aufgenommen werden.

105 Transport

106 Egal ob mit dem Auto, den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß,  
107 jede\_r Schüler\_in muss irgendwie in die Schule kommen. Einige gängige  
108 Transportmittel sind jedoch sehr umweltschädlich. Alternativen müssen also  
109 verstärkt angeboten werden.

110 Um das zu erreichen, müssen einerseits die Fahrradwege um die Schule bzw. an den  
111 Wegen, an denen viele Schüler\_innen fahren würden, ausgebaut werden. Bei  
112 Radwegen ist ebenfalls wichtig, dass diese Sicherheitsstandards entsprechen.  
113 Auch der Ausbau von Fahrradparkplätzen am Schulgelände ist hier anzudenken.

114 Andererseits wäre es wichtig, dass Schulen besser an öffentliche Verkehrsmittel

115 angebunden werden. Hierfür müssen (vor allem im ländlichen Raum) die Fahrpläne  
116 der Busse/Züge an die Unterrichtszeiten angepasst werden. Mehr Schüler\_innen  
117 würden sicherlich auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, wenn der  
118 Ticketkauf attraktiviert wird. Wir sprechen uns in diesem Kontext klar für ein  
119 vergünstigtes 1-2-3-Ticket für Schüler\_innen aus.

120 → Wir fordern daher, dass die Fahrradwege zur Schule ausgebaut werden, die  
121 Sicherheit dieser verbessert wird und es mehr Fahrradparkplätze um und in der  
122 Schule gibt.

123 Auch elektronische Ladestationen für E-Autos auf Schulparkplätzen sollten  
124 ausgebaut werden. Dadurch wird besonders Lehrkräften im ländlichen Raum  
125 ermöglicht, leichter auf ökologischere Transportvarianten umzusteigen.

126 → Weiters wollen wir, dass die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel an die  
127 Schulzeiten angepasst werden, sodass lange Wartezeiten vermieden werden. Hier  
128 ist auch ein verbilligtes 1-2-3-Ticket für Schüler\_innen wichtig.

## 129 **Ausbildung zur Bekämpfung des Klimawandels**

130 Egal wie gebildet die Schüler\_innenschaft in Sachen Umweltbewusstsein ist: Wenn  
131 sowohl die Schulpartner nicht wissen, wie sie mit dem Thema umzugehen haben,  
132 wird es zu keinem Fortschritt kommen. Ein umfangreiches Ausbildungsprogramm ist  
133 unumgänglich, um die Basis für eine klimafreundliche Schule zu schaffen. Auch im  
134 Lehrplan sollte der Klimawandel und seine Folgen thematisiert werden.

## 135 **Direktionen**

136 Die Schule hat großes Potenzial etwas zum Klima- und Umweltschutz beizutragen.  
137 Deshalb finden wir es sehr wichtig, dass den Direktor\_innen das nötige  
138 Bewusstsein für dieses Thema geschaffen wird und sie dabei erfahren, wie man als  
139 Schule das Klima bzw. die Umwelt schützen kann. Von der Fassadenbegrünung bis  
140 zur Digitalisierung der Lehrbücher sollte hier ein breites Themenfeld behandelt  
141 werden.

142 → Wir fordern daher ein verpflichtendes Seminar für Direktor\_innen und  
143 Schuladministrator\_innen zum Thema Klima und Umwelt und regelmäßige  
144 Weiterbildungen.

## 145 **Schüler\_innenvertretung**

146 Auch Schüler\_innenvertreter\_innen soll das Thema nahegebracht werden, weil diese  
147 auch dazu beitragen können, die Schule ökologischer zu gestalten. Vor allem die  
148 Landesschüler\_innenvertretung kann hier auch den Schüler\_innenvertretungen  
149 zeigen, wie sie konkret handeln können und was sie bewirken können.

150 → Deshalb wollen wir, dass Schüler\_innenvertretungen die Möglichkeit haben, sich  
151 regelmäßig im Thema Ökologie weiterzubilden. Eine solche Möglichkeit könnte zum  
152 Beispiel von der Landesschüler\_innenvertretung angeboten werden.

### 153 Lehrpläne

154 Dass der menschengemachte Klimawandel ein großes Problem darstellt, sollte  
155 mittlerweile allen Schüler\_innen bekannt sein. Doch leider realisieren viele  
156 noch nicht, wie wichtig ihr ganz persönliches Verhalten ist. Tools mit denen man  
157 den eigenen CO2 Abdruck berechnen kann, können beispielsweise enorm helfen  
158 diesen Einfluss besser verständlich zu machen. Wir müssen die Erderwärmung für  
159 jedes Kind verständlich machen, nur so können wir sicherstellen dass jedem und  
160 jeder Einzelnen klar wird, was man dagegen tun kann. Hierbei können die  
161 Schüler\_innen auch zu Projekten angeregt werden (s. den Absatz zu  
162 Schüler\_innenprojekten). Auch die Geschichte der Klimaschutzbewegung sollte  
163 ihren Platz im Lehrplan finden.

164 → Wir fordern also eine verstärkte Behandlung des Klimawandels im Lehrplan des  
165 Biologie-, GWK-, Ethik-, Geschichte- und Politische Bildungs-Unterrichts.

# Antrag

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Let's talk about Gender - Der Weg zur  
gleichberechtigten Schule

**Antragstext**

1 Bereits 1948 wurde in Paris von der Generalversammlung der Vereinten Nationen  
2 mit der Erklärung der Menschenrechte ein Grundstein für die Gleichberechtigung  
3 aller Menschen gelegt: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten  
4 geboren.“ Heute, mehr als 50 Jahre später, konnten in Bezug auf die rechtliche  
5 Gleichstellung von Frauen und Männern Fortschritte verzeichnet werden, dennoch  
6 bestehen nach wie vor erhebliche Barrieren. Diesen Umstand zeigt etwa auch der  
7 Gleichstellungsindex 2019 des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen,  
8 der verdeutlicht, dass Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen,  
9 politischen und wirtschaftlichen Bereichen immer noch langsam verläuft.  
10 Insbesondere Frauen erfahren nach wie vor Benachteiligung im öffentlichen und  
11 privaten Leben, arbeiten häufiger in Niedriglohnsektoren und sind vermehrt Opfer  
12 psychischer, physischer und sexueller Gewalt.

13 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt in diesem  
14 Zusammenhang eine bedeutsame Rolle – nur wenn bereits Kinder für  
15 Geschlechtergerechtigkeit sensibilisiert werden, frei von Stereotypen und  
16 Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann das Ziel einer  
17 gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

18 Im Folgenden präsentieren wir umsetzbare Forderungen, die die Schule zu einem  
19 gerechten Ort – für alle Kinder – machen.

20 Unterricht - pädagogische Methodik

21 Den essentiellen Part, der es ermöglicht, mehr Gleichberechtigung und  
22 Geschlechtersensibilität an österreichischen Schulen zu verankern, stellen, wie  
23 bei zahlreichen anderen bildungspolitischen Phänomenen, die Lehrpersonen dar.  
24 Häufig führt jedoch Unwissen über die Bedeutung geschlechtssensibler Sprache,  
25 fehlende Reflexion und Desinteresse zu geringer Beachtung und Berücksichtigung  
26 von Geschlechtssensibilität als Unterrichtsprinzip. Besonderer Fokus soll  
27 hierbei auf die Anregung zur Selbstreflexion sowie die Auseinandersetzung mit  
28 der eigenen Vergangenheit (Biografiearbeit) gelegt werden.

29 → Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität  
30 vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen zunehmend  
31 Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält.

32 Ziel einer reflektierten Haltung im Umgang mit Buben und Mädchen ist eine  
33 differenzierte Beachtung dessen, was die Schülerin oder der Schüler unabhängig  
34 von ihrer bzw. seiner Geschlechtszugehörigkeit zu ihrer bzw. seiner Entwicklung  
35 braucht. Dabei geht es um die Ermöglichung gleicher Lern- und  
36 Entwicklungschancen für beide Geschlechter.

37 Um echte Gleichberechtigung zu gewährleisten, braucht es neben einer umfassenden  
38 Selbstreflexion zusätzlich die vermehrte Implementierung geschlechtergerechter  
39 Sprache in den Schulalltag. Nach wie vor ist das generische Maskulinum die  
40 mehrheitlich praktizierte und tolerierte Form, mit Buben und Mädchen zu  
41 sprechen. Die Bedeutung der Sprache als wichtiges Medium bei der Vermittlung von  
42 gesellschaftlichen Realitäten und Forderungen wird zum Beispiel im Bildungsplan  
43 der Stadt Wien betont: "Für ein Bekenntnis zur Gleichstellung der Geschlechter  
44 ist das gleichwertige und symmetrische Benennen der Frauen und Männer/Mädchen  
45 und Buben wesentlich." Die langjährige Beobachtung zeigt, dass in der Sprache  
46 gesellschaftliche Norm- und Wertvorstellungen sowie Machtprinzipien zum Ausdruck  
47 kommen. Was in einer Sprache nicht benannt wird, wofür es keine Ausdrücke gibt,  
48 das hat auch keine Funktion in der Gesellschaft und damit keinen  
49 gesellschaftlichen Wert.

50 → Deshalb fordern wir einen verstärkten Fokus auf geschlechtssensible Sprache,  
51 die alle Geschlechter symmetrisch und gleichwertig benennt, sowohl in  
52 schriftlicher als auch gesprochener Form.

53 Weiters sollen Lehrpersonen dazu ermutigen, dass auch Schüler\_innen  
54 geschlechtssensible Sprache verwenden.

55 Eine geschlechtergerechte Sprache unterstreicht die Werte und Normen einer  
56 demokratisch orientierten Gesellschaftsform. Wenn Frauen in der Sprache Präsenz



57 erhalten, wird dadurch das gesellschaftliche Bewusstsein verändert und die oft  
58 zitierte Chancengerechtigkeit ein Stück mehr zur Realität.

59  
60 Dennoch sollte die Geschlechtergerechtigkeit der Sprache nicht benotet werden.  
61 Viel eher sollte es sich hier um eine grundsätzliche Sensibilisierung handeln.

## 62 Koedukativer Turnunterricht

63 Bei dem Turnunterricht mit Mädchen werden häufig nur "Mädchensportarten" wie  
64 Volleyball, Völkerball etc. betrieben und bei dem Turnunterricht mit Buben oft  
65 nur "Jungssportarten" wie Fußball etc. unterrichtet. Es gibt aber natürlich  
66 viele Buben und Mädchen die gerne abwechslungsreich mit verschiedensten  
67 Sportarten unterrichtet werden würden. "Jungssportarten" können also durchaus  
68 auch von Mädchen gemacht werden und umgekehrt. Wenn man also Mädchen ganz andere  
69 Sportarten machen lässt als Jungs, dann fördert das Rollenklischees und passt  
70 eindeutig nicht ins 21. Jahrhundert. Es gibt Menschen die sich nicht eindeutig  
71 mit einem Geschlecht identifizieren oder kein eindeutiges Geschlecht haben. Für  
72 diese ist es dann auch noch schwieriger, bei einem Sportunterricht zu sein, bei  
73 dem nur Jungs bzw. Mädchen sein dürfen. Die Gefahr von Mobbing besteht noch  
74 einmal mehr für diese Personen. Jedoch gibt es auch Situationen, in denen es  
75 sinnvoll ist, Geschlechter zu trennen. Man denke an die unterschiedliche  
76 pubertäre Entwicklung und Körperwahrnehmung, welche ebenso viele Problembereiche  
77 aufwirft. Daher sollte grundsätzlich ein koedukativer Ansatz gewählt werden,  
78 jedoch kann ein schwarz-weiß-Denken auch nicht die Lösung sein. Durch einen  
79 differenzierten Ansatz sollen Pädagoginnen und Pädagogen den richtigen Ausgleich  
80 aller Interessen finden.

81 Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch zwei Lehrer\_innen unterrichten. Beide  
82 sollten nicht das gleiche Geschlecht haben, um allen Schüler\_innen eine  
83 Ansprechperson zu bieten.

84 → Wir fordern daher, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt  
85 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In gewissen  
86 Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf alle Interessen  
87 acht zu geben.

## 88 Gleichberechtigung im Lehrplan

89 Gleichberechtigung sollte aber nicht nur mehr in der Methodik aufgegriffen  
90 werden, es braucht auch eine feste Verankerung im Lehrplan, so dass auch klar  
91 gemacht werden kann, dass dieses Thema wirklich auch im Unterricht behandelt  
92 werden muss. Denn schließlich müssen auch die Schüler\_innen umfassenden

93 Unterricht zu diesem Thema erfahren. Gerade in Fächern, wie Geschichte gehen  
94 weibliche Akteure oft unter. Um die Rolle der Frauen in der Geschichte den  
95 SchülerInnen zu vermitteln, sollten auch weibliche Akteure Erwähnung finden  
96 sowie die Frage behandelt werden, wie es dazu kommen konnte, dass die großen  
97 Akteure der Geschichte oftmals Männer waren..

98 Auch die Geschichte des Feminismus wird im Regelunterricht von vielen  
99 Lehrer\_innen nicht behandelt, weshalb es hier auch eine klare Verankerung im  
100 Lehrplan und in den Schulbüchern braucht. Nur so kann man garantieren, dass mehr  
101 Frauen Einzug in den Geschichtsunterricht erhalten und so auch als Vorbilder für  
102 jetzige Kinder und Jugendliche dienen können!

103 → Deshalb fordern wir, eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des  
104 Feminismus im Lehrplan und eine gleichberechtigte Darstellung beider  
105 Geschlechter in der Geschichte.

106 Neben dem Unterricht

107 Eine geschlechtergerechtere Schule findet ihre Verwirklichung aber nicht nur im  
108 Unterricht. Es gilt allgemein ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Menschen,  
109 egal welchen Geschlechts, wohl fühlen. Ebenfalls braucht es ein Bewusstsein für  
110 die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit.

111 Menstruationsartikel zugänglich machen

112 Es erleichtert den Alltag von Schülerinnen enorm, wenn innerhalb der Schule  
113 gratis Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden. Hier gilt es auch dem  
114 Shaming von Mädchen, die diese in Anspruch nehmen, entgegenzuwirken.

115 Das Argument der Verschwendung ist in diesem Kontext ein scheinheiliges, könnte  
116 man es doch genauso gegen die freie Ausgabe von Klopapier am Schulklo verwenden.

117 Wir schlagen daher vor, dass Menstruationsartikel auf den Toiletten zur  
118 Verfügung stehen. Sie nur bei der Schulärztin, oder dem Schularzt zur Verfügung  
119 zu stellen, halten wir für eine zu große Hemmschwelle.

120 → Wir fordern also frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in  
121 Österreichs Schulen.

122 Antidiskriminierungsstelle

123 Allzu häufig kommt es noch immer zu sexistischen Bemerkungen von Lehrkräften  
124 oder anderen Autoritätspersonen in der Schule. Um dieses Problem effizient  
125 bekämpfen zu können, braucht es einen klaren Kanal, über den Beschwerden an eine  
126 Stelle beim Bildungsministerium eingebracht werden können. Das soll  
127 unkompliziert über eine Website zu erledigen sein, auf den Schutz der Identität  
128 der oder des Beschwerdebringer\_in sollte unbedingt geachtet werden, sowie  
129 darauf, dass es zu keiner Vorverurteilung der oder des Beschuldigten kommt.

130 → Wir fordern, die Ombudsstelle des Ministeriums an Schulen bekannter zu machen,  
131 damit diese Ihre Aufgabe sinnvoll erfüllen kann.

132 Horizonte durch externe Seminare und Workshops öffnen

133 Unterricht kann vieles, aber eben nicht alles. Lehrkräfte können nicht fachlich  
134 und didaktisch ausgezeichnet und zugleich Expert\_innen in allen möglichen  
135 gesellschaftlichen Fragen sein. Insbesondere aber können sie nicht alles sein.  
136 Gerade hier kann es helfen, externe Personen in die Schulen einzuladen.

# Antrag

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Der Weg zur europäischen Schule

## Antragstext

1 Die Europäische Union beeinflusst den Alltag Jugendlicher in vielerlei Hinsicht,  
2 konditioniert deren Lebensrealitäten und bietet Chancen und Möglichkeiten.  
3 Dennoch ist die Wahlbeteiligung junger Menschen bei der Wahl zum europäischen  
4 Parlament traditionell recht gering: Bloß 29 Prozent der wahlberechtigten  
5 Jugendlichen unter 25 Jahren beteiligten sich in Österreich an der EU-Wahl im  
6 Jahr 2014. Die Gründe dafür sind vielfältig: Das Gefühl, die eigene Stimme zähle  
7 nichts, geringe Identifikation sowie politische Entscheidungen, die vom Alltag  
8 scheinbar zu weit entfernt seien, führen dazu. Es braucht also eine wirklich  
9 europäisierte Bildung, gemeinsame Standards und mehr Kontakt mit anderen Ländern  
10 und europäischen Institutionen.

11 Bildung für und zu Europa

12 Europäische Geschichte erlernen

13 Im 21. Jahrhundert haben wir das Privileg, in Europa keine großen Kriege und  
14 kaum militärischen Konflikte mehr zu erleben. Uns geht es also sehr sehr gut,  
15 und das insbesondere durch die europäische Einigung.

16 Nur gerät es leider immer mehr in Vergessenheit, dass Europa vor gar nicht allzu  
17 langer Zeit ein Fleckerlteppich von verschiedene  
18 Nationen/Kaiserreichen/Königreichen war, die sich gegenseitig aufs Ärgste  
19 bekriegt haben. Zudem vergisst man immer öfters, dass es uns auch wirtschaftlich  
20 nicht immer so gut erging wie heutzutage.

21 Daher ist es grundlegend, dass man Verständnis entwickelt, dass Europa nicht  
22 immer so war, wie es heute ist. Zudem muss darauf geachtet werden, dass in der  
23 Schule nicht nur Österreichs Geschichte gelehrt werden muss, sondern eine  
24 europäische Geschichte in den Vordergrund gestellt wird. Nur so bekommen die  
25 Schüler\_innen ein echtes Gefühl für die Geschichte unseres Kontinents, und  
26 seines globalen Handelns.

27 → Daher fordern wir, dass der bestehende Geschichtsunterricht weitere  
28 Schwerpunkte auf die europäische Geschichte gelegt werden.

29 Hierbei sollen auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stark  
30 berücksichtigt werden.

31 Nur durch einen europäisierten Geschichtsunterricht können wir dafür sorgen,  
32 dass die Geschichte unseres wunderschönen Europas nicht verloren geht.

33 Europäische Literatur erfahren

34 Der aktuelle Deutschunterricht ist zugleich Sprach- und Literaturunterricht. Das  
35 macht auch eine seiner Stärken aus.

36 Es gibt jedoch nur wenig Grund, im literarischen Teil nur zu lesen, was auch auf  
37 Deutsch verfasst wurde. Werke aus ganz Europa heranzuziehen, um auf einzelne  
38 Epochen und Genres einzugehen, ist nicht das Ende des Studiums der deutschen  
39 Literatur, sondern viel eher der Anfang: Nie war Literatur in Europa an Grenzen  
40 gebunden. Über die einzelnen Sprachräume hinaus haben sich Schriftsteller\_innen  
41 beeinflusst. Der aktuelle Deutschunterricht, indem er sich auf Werke aus dem  
42 deutschen Raum beschränkt, konstruiert hier eine fiktive Abgrenzung.

43 Diese Konstruktion führt dazu, dass sich das Bild einer sozusagen hermetisch  
44 abgeriegelten Literatur festsetzt. Sie aufzubrechen ist ein essenzieller  
45 Beitrag, um eine echte europäische Bildung zu ermöglichen. Indem man Texte aus  
46 ganz Europa durchnimmt, zeigt man den Schüler\_innen auch wie sehr sich die  
47 Herangehensweisen und die Perspektiven in Europa ähneln.

48 Das Ziel sollte hier aber weniger sein, einen starren Kanon für ganz Europa zu  
49 schreiben, sondern den angehenden Deutschlehrer\_innen bereits in ihrer  
50 Ausbildung ein Wissen über die gesamteuropäischen literarischen Epochen und  
51 Einflüsse mitzugeben. Auch eine Referenzliste, aus der Werke nach Belieben  
52 ausgewählt werden, kann hier hilfreich sein.

53 → Text und Werke aus ganz Europa sollten also bereits in das Lehramtsstudium  
54 stärker inkludiert werden. Auch eine Referenzliste soll dafür sorgen, dass die  
55 literarische Bildung europäisiert wird.

56 Gemeinsame europäische Standards

57 Jede\_r sollte Englisch können!

58 Europa hat eine sehr große Vielfalt an Sprachen. Das ist eine unserer großen  
59 Stärken. Doch in einer immer globaleren Welt, in der auch Europa hoffentlich  
60 immer mehr zusammenwächst, ist es unglaublich wichtig, dass jede\_r Bürger\_in,  
61 länderübergreifend kommunizieren kann. Das ist jedoch viel zu häufig nicht der  
62 Fall. Englisch ist zwar schon lange die inoffizielle Sprache der EU, Ziel muss  
63 es jedoch sein, eine Ebene zu schaffen, auf der sich alle Bürger\_innen der  
64 Europäischen Union verständigen können. Hier kommt der Schule eine essenzielle  
65 Rolle zu. Sie muss den Weg für ein gegenseitiges sprachliches Verständnis in  
66 Europa ebnen.

67 Englisch wird schon heute in jedem europäischen Bildungssystem unterrichtet.  
68 Während jedoch in Skandinavischen Ländern die Bürger fast schon perfekt Englisch  
69 als zweitsprache sprechen können, gibt es in Ländern wie Frankreich oder  
70 Spanien, aber eben auch Österreich noch großen Aufholbedarf.

71 → Wir fordern also einen Mindeststandard für Schulenglisch in der gesamten EU.  
72 Jede\_r sollte sich auf Englisch gut und flüssig ausdrücken können.

73 Insbesondere braucht es hier einen merklichen Ausbau des Englischunterrichts in  
74 der Volksschule. Nur so lässt sich ein wirklich gutes Niveau für alle  
75 Schüler\_innen erreichen.

76 Hin zu einem europäischen Schulabschluss

77 Viele junge Europäerinnen und Europäer planen in anderen Ländern der EU zu  
78 studieren, Programme wie Erasmus erleichtern dies wahnsinnig, doch die oft hohen  
79 Unterschiede des Abschlussniveaus können einer\_m da schnell einen Strich durch  
80 die Rechnung machen. Außerdem führen diese unterschiedlich schwierigen  
81 Abschlüsse auch dazu, dass Unis in Ländern mit leichteren Prüfungen als  
82 schlechter oder einfacher gesehen werden.

83 In Österreich hat man mit der Zentralmatura schon gesehen, dass eine solche  
84 Angleichung viel Sinn macht. Ziel sollte es sein, ein ähnliches System in Europa

85 zu etablieren, jedoch kann dies natürlich nicht über Nacht geschehen. Beginnen  
86 könnte man damit, das einzelne, in allen Ländern der EU unterrichtete Fächer wie  
87 zum Beispiel Englisch, vom Lehrplan her harmonisiert werden. Im Anschluss könnte  
88 man damit auch die Abschlussprüfungen ähnlich gestalten. Generell sollte das  
89 Niveau der Endprüfung EU-weit harmonisiert werden, den Ländern soll es jedoch  
90 weiterhin möglich sein, eigene Standards zu stellen. Doch im Idealfall sollten  
91 auch Fächer, die nur in einzelnen Ländern unterrichtet werden, wie zum Beispiel  
92 die Landessprache bei der Prüfung ähnlich bewertet werden.

93 → Wir fordern also eine Harmonisierung der Abschlussprüfungen.

94 Europa erlebbar machen

95 Erasmus+ für Schüler\_innen ausbauen

96 Um zu verdeutlichen, in welchem Ausmaß die europäische Union Einfluss auf das  
97 alltägliche Leben Jugendlicher nimmt, ist es essentiell, Europa in allen seinen  
98 Facetten kennenzulernen. Das Programm Erasmus+ unterstützt schulische  
99 Institutionen dabei, Schüler\_innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen,  
100 wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Inklusion als auch  
101 das Lernen von Sprachen gefördert werden.

102 Bedauerlicherweise sind weder Lehrer\_innen noch Schüler\_innen ausreichend über  
103 die Möglichkeiten des Erasmus-Programms für Schulen informiert, Kooperationen  
104 mit Einrichtungen, die über die eigenen Staatsgrenzen hinausgehen, eine  
105 Seltenheit. In der studentischen Welt sind die Vorteile des Programms bereits  
106 angekommen und werden rege genutzt, nun sind auch die Schulen an der Reihe!

107 Es soll allen Schüler\_innen möglich sein, im Rahmen des Programms Erasmus+ bis  
108 zu einem Jahr an einer Partnerschule in einem Programmland zu verbringen oder  
109 auch ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

110 Dafür müssen einerseits die Bekanntheit des Programms gesteigert und  
111 andererseits Förderungsmöglichkeiten erhöht werden, um jeder Schülerin und jedem  
112 Schüler, unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund, Auslandserfahrungen zu  
113 ermöglichen.

114 → Wir fordern also die Steigerung der Bekanntheit des Programms Erasmus+ durch  
115 die Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial sowie die Abhaltung  
116 einer Informationsveranstaltung für alle Schüler\_innen der 9. und 10. Schulstufe  
117 jeder Schule durch den Besuch einer Vertreterin oder eines Vertreters. Weiters  
118 müssen Lehrpersonen informiert und sensibilisiert werden, um angemessene

119 Unterstützung bei der Planung und Organisation eines Auslandsaufenthaltes bieten  
120 zu können.

121 → Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der Erasmus+-Förderungen für  
122 Schüler\_innen. Ökonomisch schwächer gestellte Familien sollen zusätzliche  
123 Förderungsmittel zur Tilgung der Lebenserhaltungskosten im Programmland  
124 beantragen können.

125 Damit das Erasmus+-Programm wirklich breitenwirksam angewendet werden kann,  
126 braucht es allerdings in allen Mitgliedstaaten ein gemeinsames Mindestniveau  
127 beziehungsweise ein ähnliches Forderungs- und Leistungsniveau in den  
128 verschiedenen Fächern, das konsequent eingehalten wird. Nur so kann verhindert  
129 werden, dass Lehrstoff auf der Strecke bleibt oder gar ganze Schuljahre  
130 wiederholt werden müssen.

131 Europareise für alle

132 Für viele ist die Europäische Union abstrakt und weit weg. Schüler\_innen sollten  
133 aber nicht nur ein theoretisches Verständnis für die Institutionen der EU  
134 erlernen, sondern Europapolitik hautnah miterleben.

135 Da es unserer Meinung nach sehr fördernd für das Demokratieverständnis und  
136 Interesse der Schülerinnen und Schüler ist, sollten sie im Laufe ihrer  
137 Schullaufbahn die Möglichkeit gehabt haben, einmal an einer Reise zu einer EU-  
138 Institution teilgenommen haben. Je nach den finanziellen Mitteln der Eltern soll  
139 ein Teil oder sogar die gesamte Reise von der Republik übernommen werden.

140 → Wir fordern also eine leistbare, von der Schule organisierte Reise zu einer  
141 EU-Institution in der Pflichtschulzeit.



# Antrag

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Ein liberales Update für die Berufsschulen

## Antragstext

1 Die Duale Ausbildung im Rahmen der Berufsschulen ist in kaum einem Land so stark  
2 ausgebaut wie in Österreich. Wir sehen in ihr ein großes Potenzial, bildet sie  
3 doch Fachkräfte aus, die für unser wirtschaftliches Leben von hoher Bedeutung  
4 sind.

5 Allzu Oft wird diese an sich sehr qualitative Ausbildung jedoch nur als die  
6 "schlechte Alternative" zur Oberstufe gesehen. Das muss ein Ende haben. Es  
7 braucht hier eine stärkere allgemeine Basis, eine höhere pädagogische Qualität,  
8 mehr Freiheit innerhalb der Lehre und eine Lehre, die wirklich auf die  
9 derzeitige wirtschaftliche Realität vorbereitet - und nicht auf eine erträumte  
10 Vergangenheit.

### 11 **Mündigkeit: Einführung von Maturaklassen in Berufsschulen**

12 Berufsschüler\_innen haben es, genauso wie alle anderen Schüler\_innen, verdient,  
13 dass sie in der Schule auf ein Leben in Freiheit vorbereitet werden. Dafür  
14 braucht es jedoch nicht nur eine gute wirtschaftliche Ausbildung, sondern auch  
15 eine verstärkte Allgemeinbildung. Nur so können Berufsschüler\_innen am Diskurs  
16 teilhaben, und sich politisch beteiligen und ein mündiges, also letztlich freies  
17 Leben führen. Um diese Allgemeinbildung effizient zu stärken, muss die Lehre mit  
18 Matura verstärkt angeboten werden.

19 Derzeit ist die Matura in der Berufsschule oft kein Thema. Wenn man die  
20 allgemeinbildende Komponente der Berufsschulen aufwerten will, muss man hier  
21 ansetzen: Es soll an jeder Berufsschule eine Maturaklasse angeboten werden, in  
22 der man direkt auf die Matura vorbereitet wird.

23 Das ermöglicht mehr Freiheit für die Maturant\_innen, sind sie doch mit  
24 bestandener Matura nicht so abhängig von ihrem erlernten Beruf. Zugleich kann  
25 hier eine Entstigmatisierung der Berufsschulen gelingen. Die Berufsschule wird  
26 zu einem von mehreren Wegen hin zur Matura.

27 → Wir fordern, dass an allen Berufsschulen Maturaklassen angeboten werden, in  
28 denen man direkt auf eine berufsbegleitende Matura vorbereitet wird.

29 Wichtig ist es hier festzuhalten, dass die Teilnahme an einer Maturaklasse nicht  
30 verpflichtend ist: Sie bildet nur einen möglichen Weg durch die Berufsschule.

### 31 **Chancengerechtigkeit: Höhere Standards für den Unterricht in der Berufsschule**

32 Der Unterricht an Berufsschulen muss, wie der an jeder anderen Schule,  
33 pädagogischen Standards entsprechen. Sowohl die Ausbildung der Lehrkräfte, als  
34 auch echte Transparenz in der Benotung, sind hier von großer Bedeutung.

### 35 **Pädagogische Ausbildung für alle Lehrkräfte**

36 Derzeit unterrichten in den Berufsschulen sehr viele Quereinsteiger\_innen. Das  
37 ist an und für sich auch eine große Stärke der Berufsschulen, bringen diese  
38 Quereinsteiger\_innen doch echte fachliche Erfahrung mit. Es ist aber von großer  
39 Bedeutung, dass Lehrkräfte neben dieser fachlichen Erfahrung über pädagogische  
40 Kompetenz verfügen. Hier muss ein Mittelweg gefunden werden.

41 Am besten kann dies durch eine kurze Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen  
42 der neuen Quereinsteiger\_innen gewährleistet werden. Hierbei soll vor allem auf  
43 didaktische Grundsätze geachtet werden. Selbst wenn dies die Hemmschwelle für  
44 Quereinsteiger\_innen womöglich erhöht, ist eine grundlegende pädagogische  
45 Ausbildung unumgänglich, um grundlegende Qualität zu gewährleisten.

46 → Wir fordern also, dass jede Lehrkraft, die in einer Berufsschule unterrichtet,  
47 eine fundamentale didaktische und pädagogische Ausbildung erfahren hat.

### 48 **Klare Standards für die Notenvergabe**

49 Es braucht auch bei der Benotung höhere Standards an den Berufsschulen. Allzu  
50 Oft sind die vergebenen Noten kaum nachvollziehbar, geschweige denn einsehbar.  
51 Noten können, davon sind wir überzeugt, nur gerecht sein, wenn im Voraus ein  
52 klarer, transparenter Notenschlüssel vorgegeben wird.

53 Anhand dieses Notenschlüssels sollten die Schüler\_innen jederzeit ihre eigene  
54 Note erfahren können. Auch Frühwarnungen in Berufsschulen werden dadurch  
55 möglich. Auf einer Online-Plattform, oder im Sekretariat, sollte die eigene Note  
56 in Echtzeit einsehbar sein.

57 → Wir fordern also transparente Notenschlüssel in allen Fächern der  
58 Berufsschulen.

### 59 **Freiheit: Modularisierung der Berufsschulen**

60 Es braucht mehr Freiheit in der Berufsschule. Während der durch die Betriebe  
61 fixierten Turni sollten die Schüler\_innen selbst entscheiden können, welches  
62 Modul sie besuchen wollen. Das schafft mehr Freiheit und mehr Flexibilität.

63 Eine solche Modularisierung ermöglicht auch jedem seinen eigenen Rhythmus zu  
64 finden. Wenn ein Modul besonders schwer fällt, kann man sich stattdessen auf ein  
65 anderes Modul fokussieren.

66 → Wir fordern also, dass die Curricula der Berufsschulen in Modulen  
67 aufgestückelt werden. Diese können unabhängig voneinander absolviert werden.

68 Schon erledigte Module sollten auch in anderen Berufsausbildungen anerkannt  
69 werden. Damit schafft man auch mehr Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen  
70 Ausbildungen. Es müssen auch nicht alle Module auf der selben Schule absolviert  
71 werden.

72 → Wir fordern also, dass man bereits erlernte Module in eine andere Ausbildung  
73 "mitnehmen" kann.

### 74 **Berufsschule der Moderne und nicht der Vergangenheit**

75 Damit Berufsschulen ihrem Anspruch gerecht werden, müssen sie auf die  
76 Arbeitswelt vorbereiten - und zwar auf die heutige. Hier ist es wichtig, dass  
77 die Praxisstunden ausgebaut werden, und der Bezug zu Unternehmen verstärkt  
78 hergestellt wird. Die Lehre muss auch, um der zunehmenden Internationalisierung  
79 der Arbeitswelt nicht hinterherzuhinken, deutlich mehr Möglichkeiten zur  
80 Sammlung von Auslandserfahrung bieten.

### 81 **Mehr Bezug zu Unternehmen**

82 Allzu Oft werden Unternehmen von den Berufsschulen ferngehalten. Es ist aber

83 nunmal von großer Bedeutung, dass Schüler\_innen auch während ihrer Turni in  
84 Kontakt mit den Unternehmen der Branche zu kommen.

85 Um dies zu ermöglichen sollen gezielt Berufsmessen an Berufsschulen organisiert  
86 werden. Dadurch werden den Schüler\_innen im besten Fall auch mehr Chancen fernab  
87 von ihren Lehrbetrieben geboten.

88 → Wir fordern also, dass Berufsschulen Unternehmen gezielt zu Berufsmessen  
89 einladen.

## 90 **Mehr Praxisstunden**

91 Eine Berufsschule sollte kein Ort für ausnahmslosen Frontalunterricht sein. Nur  
92 wenn stark auf Praxis gesetzt wird, kann eine echte Berufsausbildung gelingen.  
93 Die heutigen Berufsschulen werden diesem Anspruch leider nicht wirklich gerecht.

94 Gerade die Turnis sollten für vertiefte Praxismöglichkeiten verwendet werden. Es  
95 sollten einzelne Stunden gezielt für Praxis verwendet werden. Hierbei können die  
96 Schüler\_innen unter Aufsicht von Lehrpersonen mit Instrumenten und theoretisch  
97 erlernten Techniken experimentieren.

98 → Wir fordern also in Berufsschulen mit handwerklichem Fokus, deutlich mehr  
99 Praxisstunden und einen kontrollierten Rahmen in dem Schüler\_innen die  
100 Praxisräume außerhalb des Unterrichts zur Übung verwenden können.

## 101 **IFA und andere Modelle für Auslandserfahrung stärken**

102 Die heutige Arbeitswelt endet nicht an Österreichs Grenzen. Um den Schüler\_innen  
103 echte Perspektiven zu bieten, muss es mehr Möglichkeiten für Auslandserfahrung  
104 geben.

105 Vor allem der Auslandsaustausch sollte bei spezialisierten Ausbildungen forciert  
106 werden. Modelle wie der Internationale Fachkräfteaustausch können wertvolle  
107 Erfahrungen mit sich bringen. Sie gehören ausgebaut und stärker gefördert.

108 → Wir fordern also einen Ausbau der Möglichkeiten um Auslandserfahrung zu  
109 sammeln.